



Der BSSE und seine Praxisfelder

2017-2018

Petra Böwen, Céline Dujardin,
Manou Flammang

BACHELOR EN SCIENCES SOCIALES ET EDUCATIVES BSSE

REGULÄR UND BERUFSBEGLEITEND

Das Studienjahr 2017-2018

Die Publikation „*Der BSSE und seine Praxisfelder*“ ist seit 2005 die erste vollständige Aufbereitung des universitären Studiengangs und der vielfältigen Praxisfelder im Bereich der Sozialen Arbeit in Luxemburg.

Auf diesem Bericht folgt hiermit der zweite und gleichnamige Newsletter, der das Projekt vervollständigt (mit den Daten des berufsbegleitenden BSSE) und weiterführt.

Der Newsletter beinhaltet das Studienjahr 2017-2018 und dokumentiert den BSSE mit den Praxisfeldern der Praxisphasen und Bachelorarbeiten. Er dokumentiert die Anzahl Absolventen und bilanziert abschließend die Admissionen für das Studienjahr 2018-2019. Bei den Admissionen werden beide Studiengänge, d.h. die Zugänge sowohl für das reguläre als auch für das berufsbegleitende BSSE-Programm, bilanziert.

In der Publikation „*Der BSSE und seine Praxisfelder*“ wurden die Informationen größtenteils mithilfe einer Typologie der Praxisfelder strukturiert. Die Typologie wird (wie folgt) in 6 Praxisfelder unterteilt:



Der vorliegende **Newsletter** ist eine Fortführung des Berichts „Der BSSE und seine Praxisfelder“.

Mehr dazu auf Seite 2

Größere Beliebtheit der Praxisfelder *Benachteiligung und Chancengleichheit* bei der Auswahl der **Praktikumsstellen**.

Mehr dazu auf Seite 3

Die Anzahl der **Bachelorarbeiten** über *Methoden und übergreifende Themen* hat sich im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt.

Mehr dazu auf Seite 4

Im Studienjahr 2017-2018 schlossen **50 Absolventen** erfolgreich ihr BSSE-Studium ab.

Mehr dazu auf Seite 5

Über 200 Kandidaturen – wieder deutlich mehr Bewerber als Studienplätze bei den **Admissionen** für 2018-2019.

Mehr dazu auf Seite 6

Das **berufsbegleitende BSSE-Programm** geht in die zweite Runde mit 23 Studierenden aus unterschiedlichen Praxisfeldern.

Mehr dazu auf Seite 7 und 8

HINWEIS: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Newsletter das generische Maskulinum verwendet. Weibliche und anderweitige Geschlechteridentitäten werden dabei ausdrücklich mitgemeint, soweit es für die Aussage erforderlich ist.

Der BSSE und seine Praxisfelder

Der Forschungsbericht „Der Bachelor in Sozial- und Erziehungswissenschaften (BSSE) und seine Praxisfelder“ beschäftigt sich mit dem Studiengang des BSSE und stellt seine Bedeutung für die luxemburgische Gesellschaft im Allgemeinen und für die Profession der Sozialen Arbeit im Besonderen dar. Er zeigt die Vernetzung der vielfältigen Praxisfelder und der verschiedenen politischen Bereiche auf. Letztere werden durch Beiträge der jeweiligen Minister von acht zuständigen Ministerien verdeutlicht. Mit diesem Projekt möchte das PraxisBüro auf die Soziale Arbeit als wesentliche Säule für das Funktionieren unserer Gesellschaft hinweisen und weitere Brücken zwischen den unterschiedlichen Akteuren schaffen.

Durch den BSSE-Studiengang wird seit 2005-2006 eine Ausbildung in Sozialarbeit/Sozialpädagogik an der Universität Luxemburg angeboten, die den bestehenden Ausbildungstraditionen aus dem Ausland gegenübertritt. Das Diplom ermöglicht auf dem Arbeitsmarkt sowohl den Zugang zu den Stellen des „éducateur gradué“ als auch zum geschützten Beruf des Sozialarbeiters („assistant social“), sowie den Zugang zu der Gehaltsgruppe A2 (Bachelorebene) beim Staat und den Kommunen. Die Absolventen können zudem ein weiterführendes Masterstudium im Bereich der Sozial- und Erziehungswissenschaften anstreben.

Die Entwicklung und Bedeutung des Studiengangs wird durch die Anzahl der Absolventen und deren

Berufsabschlüsse illustriert, wobei auch die wachsende Nachfrage bei den Studienplätzen erstmals systematisch aufgearbeitet wird.

Die Argumentation einer Typologie der Praxisfelder gibt den sehr vielfältigen sozialen Bereichen eine Ordnung und ermöglicht somit die Analyse der Praktikumsstellen, der Studienabschlussarbeiten und der beruflichen Praxis der BSSE-Studierenden bzw. BSSE-Absolventen.

REFERENZ:

Der Bericht kann unter folgendem Link eingesehen oder heruntergeladen werden:

<http://orbilu.uni.lu/handle/10993/31549>

FACULTÉ DES LETTRES, DES SCIENCES HUMAINES, DES ARTS ET DES SCIENCES DE L'ÉDUCATION

INSIDE

INTEGRATIVE RESEARCH UNIT
ON SOCIAL AND INDIVIDUAL
DEVELOPMENT

PETRA BÖWEN
CÉLINE DUJARDIN



DER BACHELOR IN SOZIAL- UND ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN (BSSE) UND SEINE PRAXISFELDER



FAST FACTS

40,5%

Im ersten Praktikum war das Praxisfeld **Kindheit, Jugend und Familie** das häufigste bei 17 von 42 Studierenden (40,5%).

44,7%

Im zweiten Praktikum war das Praxisfeld **Benachteiligung und Chancengleichheit** das häufigste bei 21 von 47 Studierenden (44,7%).

Während der **ersten Praxisphase** absolvierten 42 Studierende ihr Praktikum. Die Abbildung *Praktikumsstellen 2017-2018* zeigt, dass das Praxisfeld „Kindheit, Jugend und Familie“ mit insgesamt 17 Studierenden das häufigste ist. Im Vergleich zu den vergangenen Jahren setzt sich hier die Beliebtheit für dieses Praxisfeld fort. In diesem Praxisfeld finden wir beispielsweise die Kindertagesbetreuung, die offene Jugendarbeit, die Schulsozialarbeit, die Erziehungshilfen für Eltern oder die Heimerziehung.

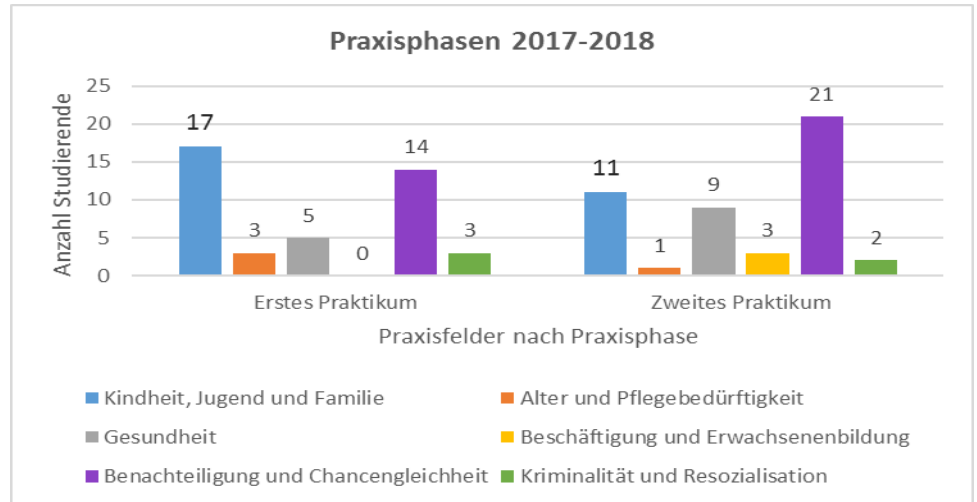
Das Praxisfeld „Benachteiligung und Chancengleichheit“ folgt mit 14 Studierenden an zweiter Stelle. Diese Positionierung entspricht ebenfalls jener der vergangenen Jahre. In diesem Praxisfeld finden wir beispielsweise die Soziale Arbeit mit Migranten und Flüchtlingen sowie mit behinderten, wohnungslosen oder von Armut bedrohten Menschen.

An dritter Stelle folgt das Praxisfeld „Gesundheit“, das allerdings mit 5 Studierenden deutlich weniger häufig für das erste Praktikum gewählt wurde.

Nachstehend werden die Praktikumsstellen des Studienjahres 2017-2018 mithilfe der Typologie der Praxisfelder dargestellt:

STUDIENGANG UND PRAXISFELDER 2017-2018

Praktikumsstellen 2017-2018



Wie in den vergangenen Jahren sind die Praxisfelder „Alter und Pflegebedürftigkeit“ sowie „Kriminalität und Resozialisierung“ mit nur drei Studierenden wenig vertreten. Im Rahmen des ersten Praktikums im Studienjahr 2017-2018 hat sich kein Studierender für das Praxisfeld „Beschäftigung und Erwachsenenbildung“ entschieden.

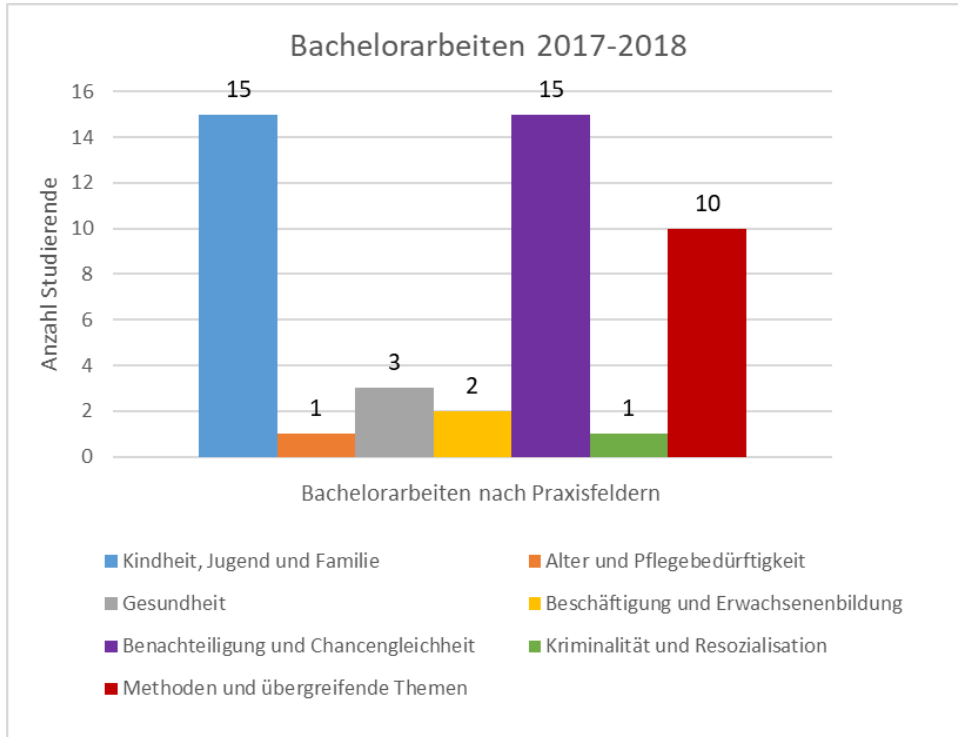
PRAXISPHASEN IM STUDIENGANG

Im regulären BSSE-Studiengang finden zwei Praxisphasen statt: die erste von vier Wochen im 3. Semester und die zweite von drei Monaten im 6. Semester.

Während der **zweiten Praxisphase** absolvierten im Studienjahr 2017-2018 47 Studierende ihr Praktikum. Das Praxisfeld „Benachteiligung und Chancengleichheit“ ist dabei mit Abstand am meisten gewählt worden. Es konnte mit 21 Studierenden fast doppelt so viele Studierende verzeichnen wie das Praxisfeld „Kindheit, Jugend und Familie“.

Das Praxisfeld „Gesundheit“ hat ebenfalls an Beliebtheit gewonnen und wurde von 9 Studierenden gewählt. Ferner folgen die Praxisfelder „Alter und Pflegebedürftigkeit“, „Beschäftigung und Erwachsenenbildung“ sowie „Kriminalität und Resozialisierung“ mit ein bis drei Studierenden. Die drei letzten Praxisfelder sind also in beiden Praxisphasen wenig im Studienjahr 2017-2018 vertreten.

Bachelorarbeiten 2017-2018



Insgesamt 50 Studierende haben im Studienjahr 2017-2018 erfolgreich ihre Bachelorarbeit verfasst.

In jeweils 15 Abschlussarbeiten wurden Themen aus den Praxisfeldern „Kindheit, Jugend und Familie“ und „Benachteiligung und Chancengleichheit“ vertieft. Letzteres beinhaltet Arbeiten über sehr vielfältige Themen, wie z.B. Gender, Behinderung und Inklusion, Migration und Flucht, Wohnen und Wohnungslosigkeit sowie Armut, Prekarität und soziale Ungleichheiten.

Zehn Studierende haben Methoden und übergreifende Themen in ihrer Bachelorarbeit behandelt. Die Anzahl der Bachelorarbeiten in diesem Bereich hat sich in Gegensatz zum Vorjahr verdoppelt. Diese Arbeiten handeln beispielsweise von der

Beziehung der Sozialarbeiter zu ihren Adressaten oder von sozialpolitischen Themen.

Im Praxisfeld „Beschäftigung und Erwachsenenbildung“ gab es 2017-2018 zwei Bachelorarbeiten, nachdem im Studienjahr 2016-2017 keine Abschlussarbeit zu diesen Themen verfasst wurde.

Das Praxisfeld „Gesundheit“ wurde in drei Abschlussarbeiten vertieft. Hier bleiben die Zahlen also identisch mit denen des Vorjahres.

Am meisten an Beliebtheit hinzugewonnen hat das Praxisfeld „Kindheit, Jugend und Familie“ sowie „Methoden und übergreifende Themen“. Die Praxisfelder „Kriminalität und Resozialisierung“ und „Alter und Pflegebedürftigkeit“ wurden am wenigsten gewählt mit jeweils nur einer Bachelorarbeit.

FAST FACTS

367 Bachelorarbeiten

In den 11 Studienjahren, d.h. von 2008 bis 2018, wurden insgesamt 370 Bachelorarbeiten verfasst.

79%

Die Mehrheit der Studierenden schrieben ihre Abschlussarbeiten 2017-2018 auf Deutsch (37 von 47 – 79%). Neun Arbeiten wurden auf Französisch und eine auf Englisch verfasst.

13%

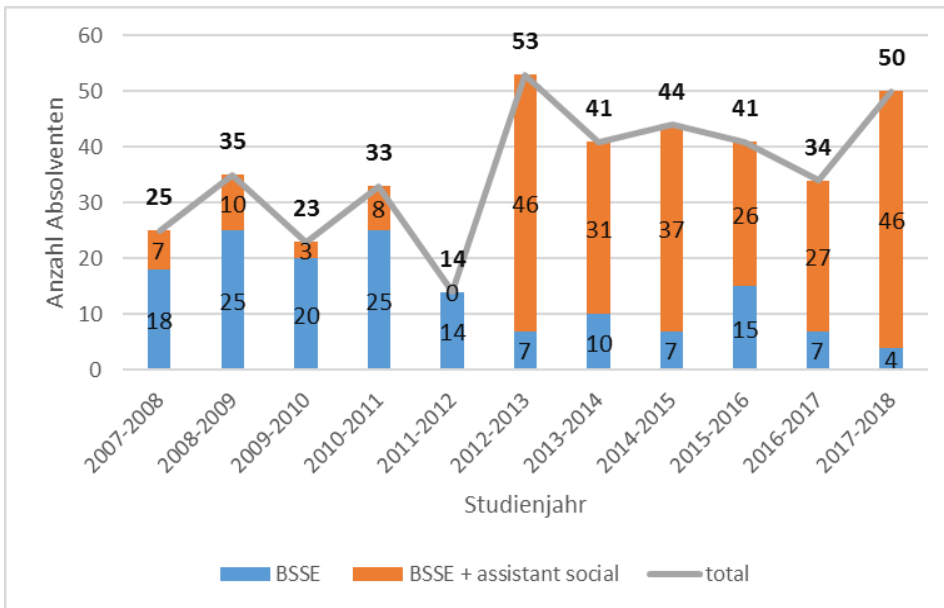
Zwölf Prozent der Studierenden (6 Personen) haben sich 2017-2018 dafür entschieden, ihre Bachelorarbeit als Gruppenarbeit (jeweils 2 Studierende) zu verfassen. Es wurden also insgesamt 47 unterschiedliche Bachelorarbeiten geschrieben.

DAS THEMA DER BACHELORARBEIT

Während der Bachelorarbeit setzen die Studierenden sich intensiv mit einer selbst gewählten Fragestellung auseinander. Eine empirische Datenerhebung kann während der Praxisphase durchgeführt werden. Das Thema der Bachelorarbeit kann unabhängig vom Praxisfeld und der Praktikumsrichtung gewählt werden.

Absolventen 2017-2018

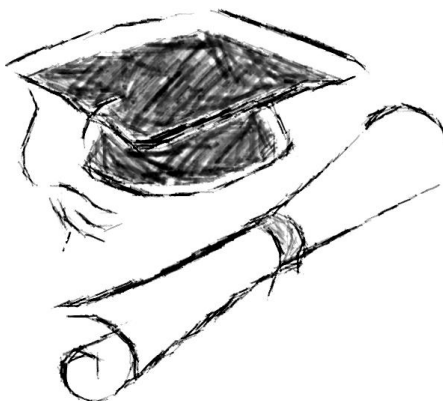
Seit dem ersten Abschlussjahrgang 2007-2008 absolvieren bis zum Studienjahr 2017-2018, also in 11 Jahren, insgesamt 393 Studierende den BSSE erfolgreich.



Im vorherigen Jahr (2016-2017) sank die Absolventenzahl unter 40 Diplomanten. Mit insgesamt 34 Absolventen konnte ein leichter Rückgang beobachtet werden. Zeitgleich wurde festgestellt, dass einige Studierende ihre Studienzeit um ein 7. Semester verlängern. Sowohl die Universität als auch die Praxis begrüßen diese Entwicklung. Das zusätzliche Semester erlaubt den Studierenden, sich intensiver mit ihrer zweiten Praxisphase wie auch dem Verfassen ihrer Bachelorarbeit auseinanderzusetzen, oder andere Veranstaltungen zu besuchen und das Studentenleben besser kennenzulernen.

Das Studienjahr 2017-2018 erzielt mit 50 Absolventen einen weiteren Höhepunkt nach 2012-2013.

In Bezug auf die Berufsabschlüsse wird deutlich, dass die Mehrheit der BSSE-Absolventen weiterhin den Zugang zur Profession des *assistant social* innerhalb ihrer Studienzeit erfüllt. Von 50 Absolventen vollziehen 46 die angebotene Gesamtausbildung.



FAST FACTS

50 Absolventen

Im akademischen Jahr 2017-2018 schließen 50 BSSE-Absolventen ihr Studium ab.

92%

Die große Mehrheit der Absolventen (46 von 50) erfüllen bei Abschluss des BSSE-Studiums den Zugang zum *assistant social*.

BERUFSBILDER



Sozialpädagogik - Sozialarbeit

Der BSSE integriert Sozialpädagogik und Soziale Arbeit, wie sie durch die Ausbildungstraditionen zum *éducateur gradué* (Sozialpädagogen) und zum *assistant social* (Sozialarbeiter) immer noch bestehen, greift die Überschneidungen der beiden Professionen in den Handlungsfeldern auf und respektiert dabei den Bologna-konformen Ausbildungsrahmen.

Admissionen 2018-2019

im regulären Studienprogramm

Im regulären Studienprogramm stehen jedes Jahr 65 Studienplätze für jeweils über 200 Anwärter zur Verfügung. Für 2018-2019 wurde die Anzahl auf 75 Studienplätze erhöht.

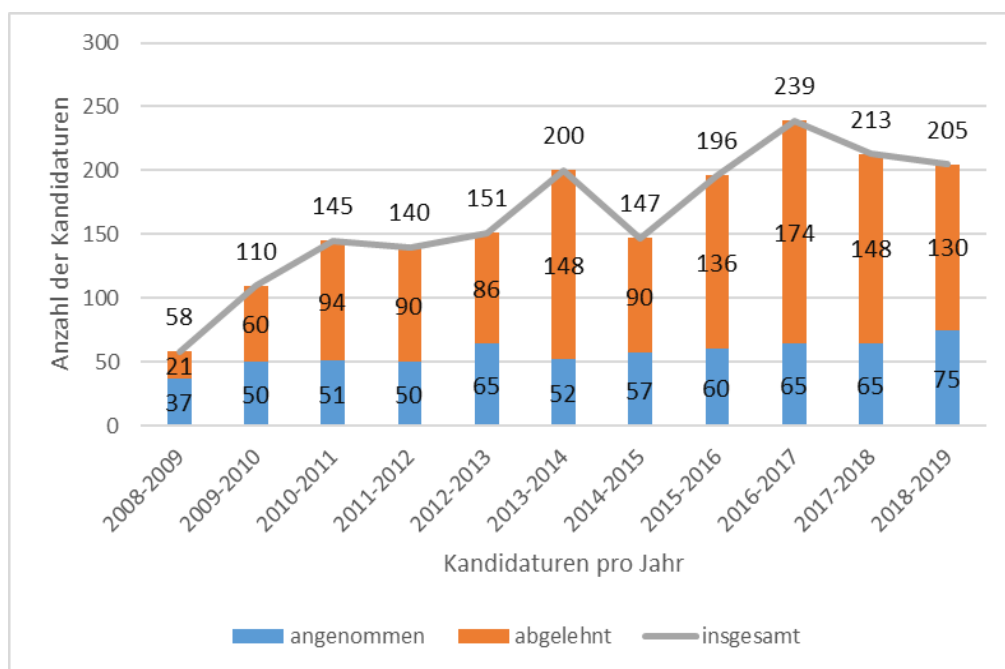
Im Admissionsverfahren für 2018-2019 wurden 205 vollständige Kandidaturen eingereicht. Die große Mehrheit der 205 Bewerbungen besteht aus regulären Kandidaturen (192). Daneben wurden 13 Kandidaturen mit *validation des acquis* eingereicht.

Für das Studienjahr 2018-2019 wurde eine Warteliste für die nicht direkt zugelassenen Anwärter eingeführt, damit die 75 Studienplätze nicht nur vergeben, sondern auch besetzt werden.

Im Vergleich zu den vergangenen Jahren setzt sich damit die hohe Nachfrage für einen Studienplatz im BSSE fort, obwohl das berufsbegleitende BSSE-Studium ab 2017-2018 parallel zum Vollzeit-Studiengang besteht.

STUDIENZULASSUNG

Die Studienzulassung zu den Bachelorprogrammen ist durch ein Bewerbungsverfahren geregelt. Alle Anwärter reichen hierzu ihr Bewerbungsdossier ein. Die Auswahl erfolgt auf Basis mehrdimensionaler Kriterien, wie die Studienmotivation, das soziale Engagement oder die sprachlichen und kognitiven Fähigkeiten. Im Anschluss kann bei Bedarf ein Bewerbungsgespräch stattfinden.



**SCHON
GEWUSST ?**

Das PraxisBüro führt die lückenlose Bewerber-, Studienverlaufs- und Verbleibsforschung weiter. Die gewonnenen Informationen können Denkanstöße für die Weiterentwicklung der Ausbildung der Sozialen Arbeit liefern. Außerdem werden dadurch die vielfältigen Bereiche sichtbar, in denen ehemalige Studierende der Sozialen Arbeit/Sozialpädagogik tätig sind.

Des Weiteren führt das PraxisBüro eine kontinuierliche Arbeitsmarktbeobachtung durch. Somit können die Passung zwischen Angebot und Nachfrage auf dem Stellenmarkt der Sozialen Arbeit in Luxemburg wissenschaftlich analysiert und Entwicklungstrends für den gesamten sozialen Sektor erkannt werden.

FAST FACTS

48 Studierende

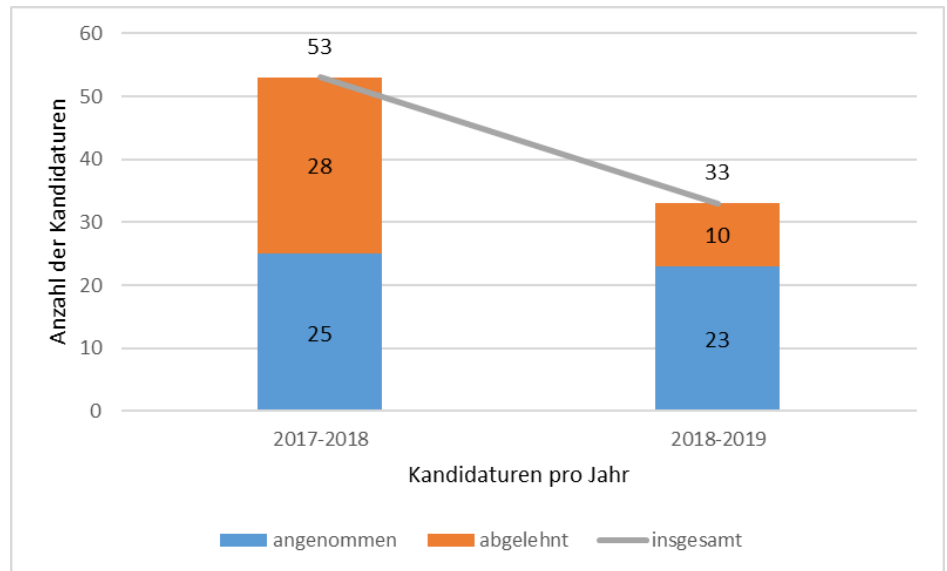
In den Studienjahren 2017-2018 und 2018-2019 wurden insgesamt 48 Studierende im berufsbegleitenden BSSE-Studienprogramm angenommen.

Admissionen 2018-2019

im berufsbegleitenden Studienprogramm

Seit dem Studienjahr 2017-2018 wird der BSSE auch als **berufsbegleitendes Studium** angeboten. Dieses Programm wird von der *Chambre des Salariés* gefördert und richtet sich an bereits Berufstätige in den Feldern der Sozialen Arbeit. Im berufsbegleitenden Programm stehen 25 Plätze zur Verfügung.

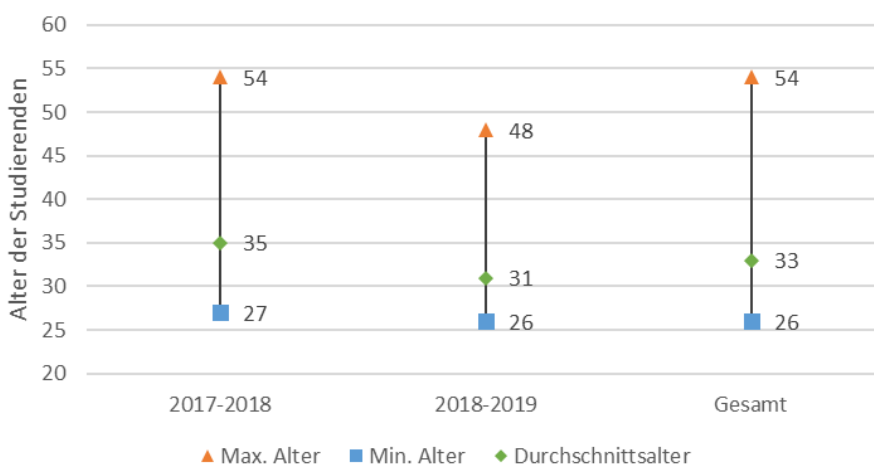
Die Anzahl der online Einschreibungen (76) blieb im Studienjahr 2018-2019 identisch im Vergleich zum Vorjahr. Allerdings konnten nur 33 vollständige Unterlagen berücksichtigt werden. Somit ging die Bewerberzahl um 37,7% zurück.



PRAXIS TRIFFT THEORIE

Die Studierenden haben mindestens 6 Jahre Berufserfahrung und in der Regel eine abgeschlossene Berufsausbildung zum „Educateur Diplômé“. Die Universität bietet ihnen die Möglichkeit, sich mit den wissenschaftlichen Theorien auseinanderzusetzen, die ihre berufliche Praxis beeinflussen. Dies fördert die Entwicklung einer kritisch reflexiven Haltung zum eigenen Handeln im Berufsalltag. Gleichzeitig verfügen die Studierenden über einen Reichtum an Erfahrungswissen, welches in die forschenden Aktivitäten der Universität einfließen kann und damit die Soziale Arbeit als Handlungswissenschaft stärkt.

Altersverteilung im BSSE berufsbegleitend



Der berufsbegleitende BSSE-Studiengang zeichnet sich durch eine breite Altersspanne der Studierenden aus. Wie die unten stehende Abbildung zeigt, ist die jüngste Studierende 26 und der älteste Studierende 54 Jahre alt. Das Durchschnittsalter beträgt für beide Promotionen insgesamt 33 Jahre. Dabei ist festzustellen, dass das Durchschnittsalter vom Studienjahr 2017-2018 zum Studienjahr 2018-2019 um 4 Jahre gesunken ist.

Die Studierenden des berufsbegleitenden BSSE

Die nachstehende Abbildung beschreibt die Praxisfelder aus denen die Studierenden des berufsbegleitenden BSSE kommen.

Insgesamt kommen 72,9% (35 von 48) der Studierenden aus dem Praxisfeld „Kindheit, Jugend und Familie“. Davon kommen über die Hälfte (21 von 35) aus dem Bereich der Kindertagesbetreuung. Sie arbeiten also in Maisons Relais, Crèches und Foyers de jour. Die anderen 40% arbeiten z. B. in der offenen Kinder- und Jugendarbeit, in Kinderheimen, Familienberatungsstellen, ambulanten Beratungsstellen für Kinder und Jugendliche, Grundschulen oder Erziehungshilfen und Elternberatung.

An zweiter Stelle ist das Praxisfeld „Benachteiligung und Chancengleichheit“ vertreten mit 9 von 48 Studierenden (18,8%). Davon arbeiten 4 im Bereich Behinderung. Die restlichen 5 Studierende verteilen sich auf die Bereiche Wohnen und Wohnungslosigkeit, Soziale Arbeit mit Frauen und Mädchen und generationsübergreifende Beratungs- und Unterstützungsdienste.

Während das Studienjahr 2017-2018 keine Studierenden aus anderen Praxisfeldern verzeichnen kann, so sind in der Promotion von 2018-2019 fast alle Praxisfelder vertreten.

Zwei Studierende sind dem Praxisfeld „Gesundheit“ zuzuordnen. Davon ist einer im Bereich der Gesundheitsprävention und eine im Bereich Psychiatrie tätig.

Eine Studierende arbeitet im Strafvollzug und damit im Praxisfeld „Kriminalität und Resozialisierung“. Im Praxisfeld „Alter und Pflegebedürftigkeit“ arbeitet eine Studierende im Bereich Maison de retraite/CIPA.

Nur aus dem Praxisfeld „Beschäftigung und Erwachsenenbildung“ gibt es bis jetzt noch keinen Studierenden im berufsbegleitenden BSSE.

94%

Die Mehrheit der Studierenden (45 von 48) haben die luxemburgische Nationalität. Eine Person besitzt die doppelte Nationalität (Luxemburgisch-Italienisch). Weitere vertretene Nationalitäten sind Französisch und Italienisch.

83%

Die meisten Studierenden (40 von 48) sind diplomierte Erzieher (*diplôme d'Etat d'éducateur*) oder haben einen gleichgestellten Abschluss.

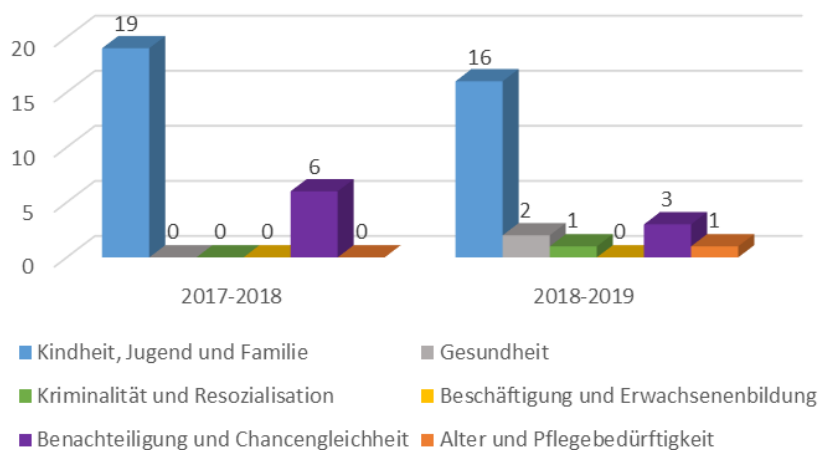
44%

Fast die Hälfte der Studierenden (21 von 48) des berufsbegleitenden BSSE-Studienprogramms sind in der Kindertagesbetreuung tätig.

77%

Über drei Viertel der Studierenden (37 von 48) sind Frauen.

Praxisfelder der Studierenden



Diese Ausgabe wurde vom PraxisBüro erstellt.

Université du Luxembourg
PraxisBüro

11, Porte des Sciences
L-4366 Esch-sur-Alzette

praxisbuero@uni.lu
www.praxisbuero.lu



Vielen Dank für Ihr Interesse!